

# QMS-Pilotphase hat begonnen

**Mit einer Schulung der TeilnehmerInnen startete am 14./15. Oktober die Pilotphase für ein QM-System in freien Praxen.**

Im Juni 2005 hat der Verband angefangen, für seine freiberuflichen Mitglieder ein Qualitätsmanagement-System (QMS) speziell für logopädische Praxen zu entwickeln. Die Steuerungsgruppe hat seitdem mit Unterstützung externer QM-Experten ein logopädie-spezifisches QM-System entwickelt und eine Qualitätsmanagement-Handbuchvorlage sowie zahlreiche QM-Musterdokumente erarbeitet.

Das QM-System umfasst folgende Grundelemente:

► Im Kernbereich *Patientenversorgung*: Patientenorientierung, Patientensicherheit, Patientenmitwirkung, die Strukturierung von Behandlungsabläufen und die Selbstverpflichtung zur Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse bei der Therapie sowie der aktuellen dbl-Leitlinien (Dokumentationsleitlinien, Ausstattungskatalog etc.).

► Im Bereich *Praxisführung/Mitarbeiter/Organisation*: Regelung von Verantwortlichkeiten, Mitarbeiterorientierung, Fort- und Weiterbildung, Praxismanagement und Gestaltung von Kommunikationsprozessen.

► Als Instrumente des praxisinternen Qualitätsmanagements dienen beispielsweise die Festlegung von konkreten Qualitätszielen für die einzelne Praxis, die systematische Überprüfung der Zielerreichung und die ständige Verbesserung aller Prozesse durch gezieltes Beschwerdemanagement und Patientenbefragungen.

Die QM-Dokumentvorlagen beinhalten Formulare, Checklisten, Verfahrensanweisungen und andere Dokumente, mit denen das QM-System individuell an die eigene Praxis angepasst werden kann. Der Prototyp des QM-Systems ist am 14./15. Oktober mit einer Schulung erfolgreich in die Erprobungsphase gestartet. Daran nehmen zehn PraxisinhaberInnen teil.

## Schulung der Pilotpraxen

Die externen QM-Experten wiesen im Rahmen der Schulung der PilotphasenteilnehmerInnen deutlich auf die Gründe hin, die für die Einführung eines QMS in der logopädischen Praxis sprechen:

► Das SGB V verpflichtet schon heute alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen in § 135 zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer erbrachten Leistungen.

► Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird der Gesetzgeber die Einführung eines QM-Systems demnächst auch in Einrichtungen der Heilmittel-Erbringer fordern.

► Ein QMS kann die Prozesse einer logopädischen Praxis transparent machen und die Qualität der Prozesse ständig verbessern. Ein QMS kann somit zur Sicherung der Marktposition vor Ort dienen.

► Das vom dbl entwickelte QMS kann bis zur Zertifizierungsreife nach DIN EN ISO 9001:2000 weiterentwickelt werden, wenn die PraxisinhaberIn dies wünscht.

## Zertifizierung nicht verlangt

Im Einführungsvortrag zur Schulung haben die Experten Dr. Bernd Kugler und Ralph Kubis unter anderem auch thematisiert, dass man zwischen der Einführung eines QM-Systems und dessen Zertifizierung unterscheiden muss. Während die Einführung eines QM-Systems aus den o.g. Gründen zu empfehlen ist, sollte eine Zertifizierung für die Praxisinhaber, insbesondere auch aus Kostengründen, derzeit keine Priorität haben. Die Experten folgen hier der Empfehlung des Bundesvorstandes des dbl auf der ganzen Linie. Diese Position deckt sich mit der am 19.10.2005 verabschiedeten QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses, in der eine Zertifizierung ausdrücklich *nicht* verlangt wird. Mit dem QMS des dbl sind LogopädInnen aber auf jeden Fall auf der sicheren Seite, denn jede Praxis kann das System bei Bedarf individuell bis zur Zertifizierungsreife nach DIN EN ISO 9001:2000 weiterentwickeln.

## Die Qualitätstrias

Wenn über Qualitätsmanagement gesprochen wird, ist es von besonderer Bedeutung, transparent zu machen, über welchen Bereich von Qualität man spricht bzw. wie man Qualität definiert. Einer der Pioniere der Qualitätsforschung im Gesundheitswesen, Avedis Donabedian, entwickelte die so genannte Qualitätstrias: Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität.

► Im Bereich der *Strukturen* finden sich für uns LogopädInnen u. a. folgende Themen wieder: Berufsausbildung, Fort- und Weiterbildung, Arbeitsplatzausstattung.

► *Prozessqualität* umfasst die logopädischen Praxisprozesse wie Diagnostik, Therapie, Beratung, Berichtswesen und Praxismanagement. Hierfür wurden bereits die Dokumentations-Leitlinien entwickelt und hier ist auch das jetzt in der Entwicklung befindliche Praxis-QMS „angesiedelt“.

► *Ergebnisqualität* beinhaltet schließlich die Therapieforschung, Katamnese und Evaluation. (Unter anderem, damit die Qualität hier auch beschreibbar wird, setzt sich der Verband seit Jahren für die Akademisierung der Ausbildung ein, da Therapieforschung an Hochschulen betrieben werden muss – in interdisziplinären Verbänden unter Beteiligung der Logopädie).

Während der beiden Schulungstage konnten die TeilnehmerInnen alle offenen Fragen zum Qualitätsmanagement klären. Dr. Bernd Kugler und Ralph Kubis haben sich erneut als fachlich hochkompetente Unterstützer erwiesen, die den Prozess der erstmaligen Etablierung eines QM-Systems für logopädische Praxen hervorragend begleiten. Die TeilnehmerInnen bekamen nicht nur einen guten Überblick über das, was QM leisten kann und wo seine Grenzen liegen – sie konnten auch die oben erwähnte Fülle von Verfahrensanweisungen und QM-Dokumenten gut verstehen und benutzen lernen. Die Atmosphäre während der Schulung wurde von allen Seiten als sehr angenehm und produktiv beschrieben.

Nach Abschluss der Pilotphase werden die QM-Musterdokumente von der Steuerungsgruppe an die Ergebnisse der Pilotphase angepasst. Anschließend wird der Bundesvorstand das QMS für freie Praxen freigeben. Geplant ist, dass es ab Sommer 2006 möglich sein wird, über das Referat Fort- und Weiterbildung des dbl Fortbildungsmodule zum QMS zu buchen und somit die Möglichkeit zu nutzen, ein logopädie-spezifisches QM-System in der eigenen Praxis einzuführen, das unter großer Mithilfe von Verbandsmitgliedern entwickelt wurde.



**Cornelia Deckenbach**  
Vizepräsidentin  
deckenbach@dbl-ev.de